

Anwenderbericht zu neuem Kompositssystem

Ruh Dich nie auf Deinen Lorbeeren aus

Es ist das Zeitalter des Produktbewusstseins und der ständigen Weiterbildung: In vielen medizinischen Bereichen sprechen die Hersteller mittlerweile Kunden direkt mit ihrer Werbung an und wir werden zunehmend mit Fragen unserer Patienten über neue Materialien und Techniken konfrontiert. Um über die gesamte dentale Karriere glaubwürdig zu bleiben, muss man in Wissensstand und Erfahrung möglichst immer einen Schritt voraus sein. Als Forscher an der Universität habe ich zwar leichteren Zugang zu neuen Materialien als andere Kollegen, ich habe aber dennoch die gleichen Probleme, diese Materialien in meinen eigenen Praxisablauf zu integrieren.

Prof. Ronald Perry/Boston, USA

■ **Vom Abwägen** seiner klinischen Leistungsfähigkeit bis zur bloßen Gewohnheit – bei der Auswahl eines Komposits an einem hektischen Praxistag spielen viele Faktoren eine Rolle. Ich habe im universitären Forschungszentrum Studie um Studie durchgeführt, dazu 18 Jahre klinische Erfahrung auf dem Buckel und halte immer noch kurz inne, wenn mich meine Assistentin fragt, welches Komposit ich denn jetzt einsetzen möchte.

Die Fortschritte im Reich der adhäsiven Befestigung zahnfarbener Restaurationen haben Komposite für mich zum Standard für die meisten Restaurationen, mit Sicherheit aber im Frontzahnbereich werden las-

sen. Die Qualität der Haftung an Dentin und Schmelz sollten keine Bedenken mehr erzeugen, aber es gibt andere Faktoren. Obwohl ich viele Fachartikel und Falluntersuchungen gelesen und selbst publiziert habe, ungeachtet der Anzahl Restaurationen, die ich gelegt habe, mache ich mir bei einem neuen Produkt immer noch Sorgen. Die Furcht vor dem Unbekannten ist real und quälend: Postoperative Sensitivität, Füllungsverlust, unzufriedene Patienten, Farbabweichungen – typische Szenarien, welche medizinische und finanzielle Folgen haben und nicht zuletzt den guten Ruf gefährden können. Zahnärzte müssen versiert sein, und das erfordert das Ausprobieren

neuer Produkte, um herauszufinden, wo sich eigene Vorlieben und Vorteile des Produkts optimal überschneiden.

Die Tatsache, Leiter eines Forschungszentrums zu sein, ist keine Blankovollmacht für Materialtestungen aller Art. Man ist gebunden an Forschungsetats, Verträge und Lehrpläne. Um selbst up to date zu sein, probiere ich neue Produkte auch in meiner eigenen Praxis aus, oft noch bevor ich sie in der Universität sehe. Fachliteratur, Empfehlungen der Kollegen, manchmal sogar die Patienten selbst animieren mich, etwas Neues, sei es neu auf dem Markt oder einfach neu für mich, auszuprobieren.



▲ Abb. 1: Ausgangssituation an Zahn 21. ▲ Abb. 1a: Röntgenaufnahme der Ausgangssituation. ▲ Abb. 2: Ausgangssituation lingual. ▲ Abb. 3: Anlegen des Kofferdams. ▲ Abb. 4: Entfernung von Karies und altem Kompositmaterial. ▲ Abb. 5: Bonden mit Futurabond NR SingleDose (VOCO).